

Standards erlernen, die eigene Praxis reflektieren

Das interaktive Tool zur »Guten wissenschaftlichen Praxis in der Promotion« von GRADE ist mittlerweile bundesweit gefragt.

Der tertiäre Bildungssektor wächst in Deutschland seit Jahren, auch die Zahl der Promotionen steigt deutlich an. Die Betreuungssituation hat sich eher verschlechtert, gleichzeitig haben einige spektakuläre Plagiatsfälle die Diskussion um die Transparenz und die Sichtbarkeit wissenschaftlicher Standards angeheizt. „Diese zunehmende Herausforderung für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler hat bei uns die Frage aufgeworfen, wie wir bei GRADE dem begegnen können, nämlich mit einem Kurs, der Promovierenden und Promotionsinteressierten eine Hilfestellung bei der wissenschaftlichen Praxis gibt“, erklärt Dr. Sybille Küster, Leiterin der Graduiertenakademie GRADE an der Goethe-Universität. Doch wollte man zusätzlich zu den üblichen Präsenzveranstaltungen ein neues, innovatives Format anbieten. „Wir wollten auf die Möglichkeiten eines E-Learning-Tools zurückgreifen, das raum- und zeitunabhängig genutzt werden kann.“

Ein Kurs für alle Fächer

Der E-Learning-Kurs „Gute wissenschaftliche Praxis in der Promotion“ besteht aus fünf Modulen und einem fakultativen Zusatzmodul zum Thema Forschungsethik. Es gibt umfassende Informationen, Tests, die das erworbene Wissen abfragen, und ergänzendes Material. Das Absolvieren aller Module dauert etwa 60 Minuten, man kann den Kurs auch mal unterbrechen und Module wiederholen. „Der Kurs orientiert sich an den einzelnen Promotionsschritten“, erklärt GRADE-Mitarbeiterin Anja Schenk. „Fragen, die sich zum Beispiel auf den oder die Betreuer/in beziehen, stehen dementsprechend eher am Anfang, während Aspekte des Publizierens eher am Ende des Kurses behandelt werden.“ Natürlich mussten bei der Konzeption die Eigenständigkeiten aller Fächer und Fächerkulturen berücksichtigt werden. Dies bedeutet, dass ein Geisteswissenschaftler auch mal mit Fragen konfrontiert wird, die eher in den Natur- und Lebenswissenschaften auftauchen: „Ein Thema im E-Learning-Kurs behandelt die Reihenfolge bei der Nennung der Autoren, was in den Naturwissenschaften sehr wichtig ist: Wer bekommt die Erstautorschaft, wer wird überhaupt genannt und so weiter. Es ist aber auch für Geistes- und Sozialwissenschaftler hilfreich, von dieser Frage zu hören, zudem in einem Fach wie den Politikwissenschaften mittlerweile ganz ähnliche Tendenzen zu beobachten sind.“ Sybille Küster ergänzt: „Der Kurs vermittelt Basiswissen, das für alle Disziplinen wichtig ist. Natürlich gibt es Unterschiede zwischen den Naturwissenschaften und den Geisteswissenschaften, daher findet die Vertiefung dann in den Promotionsprogrammen im Fachbereich oder in ergänzenden GRADE-Workshops statt.“ Ein solches Tool könne aber auch dazu anregen, über die Fächergrenzen hinweg über die eigene wissenschaftliche Praxis nachzudenken. Auch für Postdocs ist der Kurs gedacht: Denn der zunehmende Publikationsdruck bringe es mit sich, dass mitunter die Sorgfalt bei der Datengenerierung und -nutzung vernachlässigt



sigt werde, daher sei eine dauerhafte Beschäftigung mit der Frage, wie gute wissenschaftliche Praxis auszusehen habe, in jeder Qualifikationsphase von Forschenden wichtig. Wer den Kurs erfolgreich abschließt, erwirbt ein Zertifikat. Dies kann sehr relevant werden, denn, wie Sybille Küster betont: „Diese Zertifikate werden zunehmend von den Förderinstitutionen gefordert.“

Bundesweites Interesse

Der Kurs „Gute wissenschaftliche Praxis in der Promotion“ ist 2015 entstanden und erfreut sich seitdem einer großen Beliebtheit, nicht nur bei Promovierenden der Goethe-Universität: „Nachdem wir das Tool auf einer Tagung von UniWiND, dem Universitätsverband zur Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Deutschland, vorgestellt hatten, kamen sehr viele Anfragen von anderen Hochschulen. Mittlerweile arbeiten 14 Universitäten mit unserem Tool, das natürlich aufgrund abweichender Prüfungsordnungen jeweils leicht angepasst werden musste“, erklärt Küster. Die Goethe-Universität habe dadurch durchaus eine Vorreiterrolle inne. Gute Erfahrungen hat auch Roland Ebert mit dem Tool gemacht. Er promoviert in der pharmazeutischen Chemie bei Prof. Dieter Steinhilber. „Vor der Promotion habe ich im Prinzip nie wissenschaftlich gearbeitet und auch keine Arbeit anfertigen müssen, daher kam

mir der E-Learning-Kurs von GRADE sehr recht“, erzählt Ebert. Ihm ist es wichtig, bei der Verwertung von Daten und dem Zitieren aus der Literatur keine Fehler zu machen. „In unserer Arbeitsgruppe ist es verpflichtend, den Kurs noch im ersten Jahr der Promotion zu absolvieren.“

Hiwa Asadpour promoviert bei Prof. Jost Gippert in der Empirischen Vergleichenden Linguistik. Er stammt aus dem Iran und ist somit in einem sehr unterschiedlichen Bildungssystem sozialisiert worden. Für internationale Promovierende steht eine englischsprachige Version des Kurses zur Verfügung. „Das Tool hat mir vor allem sehr geholfen, mir über die Struktur meiner Arbeit im Klaren zu werden“, berichtet Asadpour. Er hat auch die von GRADE angebotenen Präsenzveranstaltungen besucht und fühlt sich daher sehr gut betreut. Er hat aber noch eine Anregung: Das Tool sollte noch mobil optimiert werden – „dann kann man es auch im Schwimmbad bedienen“, lacht Asadpour. df

Mehr Informationen zum E-Learning-Kurs unter
http://www.uni-frankfurt.de/53981968/Gute_Wissenschaftliche_Praxis_in_der_Promotion

Interessierte, die noch nicht bei GRADE registriert sind, können sich die Demoversion anschauen.

Tischtennis-Damen erfolgreich

Vom 24. bis 26. Mai war Aachen Schauplatz der Deutschen Hochschulmeisterschaften im Tischtennis. Insgesamt traten mehr als 220 Studierende in Team-, Einzel-, Doppel- und Mixedkonkurrenzen an. Die Goethe-Universität war durch die drei Teilnehmerinnen Anna Jansen, Janina Kämmerer und Daniela Viertel vertreten. Am Freitag startete der Wettkampf mit den Team-Wettbewerben, Anna Jansen und Janina Kämmerer vertraten das Damen-Team der Goethe-Universität. Im Finale konnten sie gegen das Team der Uni Düsseldorf mit 3:1 gewinnen. Die Punkte wurden jeweils durch einen Einzelsieg und einem gemeinsamen Doppelerfolg erzielt. Anna und Janina sind somit die neuen Deutschen Hochschulmeisterinnen im Damen-Team und haben sich damit für die Europameisterschaften im kommenden Jahr qualifiziert. Im Einzelwettbewerb kam Janina Kämmerer bis ins Finale, dort musste sie sich Katharina Michajlova von der Uni Bremen geschlagen geben. Im Doppel lief es für Janina ebenfalls sehr gut, konnte sie doch mit ihrer Partnerin Anne Bundesmann von der HfPV Wiesbaden bis ins Finale einziehen. Dort mussten sie sich leider knapp mit 2:3 gegen ihre Gegnerinnen von der DHBW Stuttgart und Uni Düsseldorf geschlagen geben.

www.uni-frankfurt/hochschulsport

Impressum

Herausgeber

Die Präsidentin der Goethe-Universität
Frankfurt am Main
V.i.S.d.P. Dr. Olaf Kaltenborn (ok)

Redaktion

Dr. Dirk Frank (df)
frank@pww.uni-frankfurt.de

Abteilung PR und Kommunikation

Theodor-W.-Adorno-Platz 1
60323 Frankfurt am Main
Fax (069) 798-763 12531
unireport@uni-frankfurt.de
www.uni-frankfurt.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe

Stefanie Hense, Anne Hardy, Anke Sauter,
Bernd Frye, Melanie Gärtner, Ulrike Jaspers

Anzeigenverwaltung

CAMPUSERVICE
Axel Kröcker
Rossertstr. 2
60323 Frankfurt am Main
Telefon (069) 715857-124
Fax (069) 715857-20
akr@uni-frankfurt.campuservice.de

Gestaltung

Nina Ludwig M. A., Goethe-Universität Frankfurt
Mitarbeit: Peter Kiefer Mediendesign, Frankfurt

Korrektur

Ariane Stech, Meckenheim
arianestech@yahoo.de

Druck

Frankfurter Societäts-Druckerei
Druckzentrum Mörfelden
Kuhhessenstraße 4–6
64546 Mörfelden-Walldorf

Vertrieb

HRZ Druckzentrum der Universität
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt am Main
Telefon (069) 798-23111

Der UniReport ist unentgeltlich. Für die Mitglieder der VFF ist der Versandpreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers und der Redaktion wieder. Der UniReport erscheint in der Regel sechs Mal pro Jahr. Die Auflage von 15 000 Exemplaren wird an die Mitglieder der Universität Frankfurt verteilt. Für unverlangt eingesandte Artikel und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Angleichungen an redaktionelle Standards vor. Urheber, die nicht erreicht werden konnten, werden wegen nachträglicher Rechteabgeltung um Nachricht gebeten.

